



Salzburger Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

*»Handle so gut wie du kannst und so schlecht
wie du mußt«*

Konfuzius

Terminkalender

20. 9. 1987 Forum-Shakespeare-Wettfischen am Leopoldskroner Weiher, 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr
26. 9. 1987: Wallersee: Prof. Dr. Wilhelm Einsele/Simon Krieg/Dir. Eduard Bayrhammer-Gedächtnisfischen
4. 10. 1987: Arbeiterfischereiverein Salzburg: Int. Wettfischen am Auerspergsee in Weitwörth ab 8.00 Uhr; Startkartenausgabe ab 7.00 Uhr am See
10. und
11. 10. 1987: Landesfischereiverband Salzburg: Fischereilehrfahrt nach Riva / Italien.

IHR FACHGESCHÄFT FÜR FISCHEREIGERÄTE

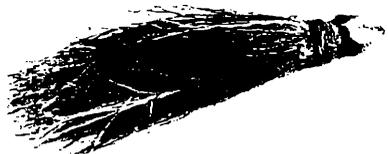
Große Auswahl auch für Fliegenfischer, fachmännische Beratung, Lebendköder.

Als Mitglied der Salzburger Sportfischervereine geben wir Tageskarten für Vereinswässer aus.

Freitag keine Mittagssperre!

SPORTHAUS MARKUS MAIER

Salzburg, Rainerstr. 2
Telefon 71 441



**BLEIKOPF-HAAR-
STREAMER**

ZUM Spinnfischen, optimale Pfrillen- und Koppen-imitation.

In Salzburg nur in meinem Fachgeschäft erhältlich.

ZENTRASPORT

LANDESFISCHEREIVERBAND SALZBURG,
5020 Salzburg, Johannes-Filzer-Straße 29, Tel. 22 8 58

Fischereilehrfahrt nach Riva / Italien am 10. und 11. Oktober 1987

Programm:

Samstag, 10. 10. 1987:

- 7.00 Uhr: Abfahrt vom Autobusbahnhof in Salzburg (Südtirolerplatz) über Reichenhall – Lofer nach Thaur
- 7.50 Uhr: Zusteigemöglichkeit in Lofer
- 10.15 Uhr: Besuch der Fischzuchtanlage der Universität Innsbruck in Thaur
- 11.30 Uhr: Mittagessen im Gasthaus Purner in Thaur
- 12.45 Uhr: Abfahrt nach Neustift bei Brixen
- 14.00 Uhr: Führung durch das Stift, anschließend Besuch des Stiftskellers in Neustift
- 16.00 Uhr: Abfahrt nach Riva über die Autobahn bis Roveretto-Süd, von dort über Torbole nach Riva
- 19.30 Uhr: Abendessen, hernach Abend zur freien Verfügung.

Sonntag, 11. 10. 1987

- 7.30 Uhr: Frühstück bis 9.00 Uhr
- 8.00 Uhr: Möglichkeit zum Besuch des Gottesdienstes in St. Guiseppa, ca. 5 Minuten vom Hotel entfernt
- 9.30 Uhr: Abfahrt zur Fischzucht in Linfano bei Torbole
- 11.00 Uhr: Abfahrt von Linfano zum Mittagessen
- 11.30 Uhr: Mittagessen im Hotel
- 12.45 Uhr: Abfahrt nach Tramin
- 14.15 Uhr: Weinkost in der Hofkellerei Walch in Tramin
- 15.30 Uhr: Rückfahrt nach Salzburg; Ankunft ca. 20.00 Uhr.

Vom Teilnehmer zu leistender Betrag: S 600,-.

Der Restbetrag wird vom Landesfischereiverband Salzburg geleistet.

Interessenten für die Fahrt müssen sich mittels Postkarte oder Telefon bis spätestens **21. September 1987** beim Landesfischereiverband anmelden. Nach Einlangen der Meldung erfolgt eine schriftliche Verständigung über die Teilnahmemöglichkeit. Höchstteilnehmerzahl 80 Personen inklusive Reiseleitung.

Nicht vergessen: Jahresfischerkarte, Einzahlungsnachweis, Reisepaß oder Personalausweis!

Zugnetze mit Kork- und Bleileine
in jeder gewünschten Größe,
Monofilnetze, montiert und unmontiert,
Keschernetze und Rahmen,
Netzgarne, Perlonschnüre

Wilfried Aujesky
Netzerei, Seilerei

1070 Wien, Kaiserstr. 84, Tel. (0 22 2) 93 23 57

Landesfischereiverband Salzburg –

**Vortrag des Ministerialrates des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft Wien,
Dr. F. Oberleitner, beim Landesfischertag 1987:**

Novellierung des Wasserrechtsgesetzes

»Beim Landesfischertag 1986 hatte ich bereits Gelegenheit, über unsere Ideen zu einer Änderung des Wasserrechtsgesetzes, entsprechend den Anforderungen eines modernen Gewässerschutzes, zu berichten. Wenn ich vorerst kurz in Erinnerung bringen darf:

Im BMLF gibt es lange schon Bestrebungen und Überlegungen zu einer grundlegenden Umgestaltung des Wasserrechtsgesetzes. Diese Vorstellungen beziehen sich insbesondere auf den Gewässerschutz, auf die Zuständigkeit und sonstigen Verfahrensbestimmungen, auf die Vorschriften über Wassergenossenschaften und Wasserverbände, auf die wasserwirtschaftliche Planung, auf das Wasserbuch u. dgl. In diese Überlegungen wurden auch die immer wieder von Seiten der Fischerei erhobenen Wünsche nach einer Verbesserung der Parteistellung der Fischerei im Wasserrecht, d. h. auch einer Änderung des § 15 WRG 1959, mit einbezogen.

Um die Jahreswende 1985/86 wurde schließlich ein inoffizieller Referentenentwurf ausgearbeitet, der eine grundlegende Neugestaltung der Gewässerschutzbestimmungen umfaßte. Insbesondere ging es dabei um

- die Durchbrechung der Rechtskraft bestehender Wasserrechtsbescheide,
- generelle Befristung aller Wasserrechte,
- verbindliche Festlegung von Emissions- und Immissionsgrenzwerten sowie des Standes der Technik,
- Verbesserung der Parteistellung der Fischereiberechtigten,
- Umweltverträglichkeitsprüfung unter Einbeziehung von Alternativen,
- Parteistellung für Gemeinde im Rahmen einer praxisbezogenen Bürgerbeteiligung,
- sukzessive Gerichtszuständigkeit für Entschädigungsverfahren (ähnlich dem Bundesstraßenrecht).

Dieser Entwurf wurde einer beschränkten fachlichen Begutachtung unterzogen, wobei insbesondere die Länder sowie der Wasserwirtschaftsverband eingeschaltet waren. Im Sommer 1986 lagen dann ausführliche Stellungnahmen vor. Ohne ins Detail gehen zu wollen kann gesagt werden, daß an sich die Grundgedanken der Novelle im allgemei-

nen gutgeheißen wurden. Wesentliche Probleme wurden allerdings in der Vollziehung gesehen. Es kann natürlich nicht geleugnet werden, daß mit einem Gesetz allein noch nichts getan ist. Die Umsetzung der im Gesetz aufgestellten Ziele und Vorschriften erfordert sicherlich eine entsprechende personelle, finanzielle und institutionelle Ausstattung bei allen mit Fragen der Wasserwirtschaft befaßten Stellen. Dies ist eine Forderung, die heute sicherlich nicht gerne gehört wird.

Der Kernpunkt der Novelle, die generelle Befristung aller Wasserrechte unter Einbeziehung sämtlicher Altanlagen, wurde im wesentlichen akzeptiert. Es werden dabei aber wichtige verfassungsrechtliche Probleme zu lösen sein und die Festlegung der als angemessen anzusehenden Fristen wird auch noch einiges Nachdenken erfordern. Emissionsgrenzwerte dürften allgemein akzeptiert werden, im Interesse des Gewässerschutzes wird aber wohl eine Kombination mit Regel-Richtwerten notwendig sein.

Eine bundesweite Festlegung von Immissionsgrenzwerten hingegen wurde überwiegend abgelehnt. Vielleicht werden die Erfahrungen mit der dieser Tage vom BMLF ausgesendeten vorläufigen Richtlinie für die Begrenzung von Immissionen in Fließgewässern die derzeit etwas verhärteten Fronten auflockern helfen.

Die sukzessive Gerichtszuständigkeit im Entschädigungsverfahren wurde in rechtlicher Hinsicht begrüßt, im Interesse aller Beteiligten, einschließlich der potentiell von Enteignungen Betroffenen aber vorgeschlagen, es bei der bisherigen Lösung zu belassen. Sollte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hier Probleme aufzeigen, dann wird ja eine Neuregelung für das gesamte österr. Verwaltungsrecht und nicht bloß für das Wasserrecht notwendig sein.

Bürgerbeteiligung und Umweltverträglichkeitsprüfung sind durchwegs auf Kritik gestoßen. Für Gemeinden wurde die Festlegung eines Anhörungsrechtes für ausreichend erachtet, bei der Umweltverträglichkeitsprüfung fand vor allem die verbindliche Alternativenbeurteilung durch die Behörde wenig Gegenliebe.

Abgelehnt wurde schließlich auch die Erweiterung der Parteistellung für die Fischereiberechtigten.

Es mag sein, daß der Entwurf, der an sich inhaltlich mit den Vertretern der Fischerei abgestimmt war, etwas zu weitgehend war. Vor allem wurde die Sorge geäußert, daß bei einer vollen Parteistellung der Fischereiberechtigten Wasserbauvorhaben nur mehr mit Zustimmung der Fischereiberechtigten oder nach deren Enteignung – die ja nicht immer rechtlich möglich ist – realisiert werden könnten. Das BMLF hält nach wie vor am Grundgedanken der Verbesserung der Parteistellung der Fischereiberechtigten fest. Insbesondere wäre wohl überlegenswert, den Kreis jener Projekte, wo die Fischereiberechtigten anzuhören sind, zu erweitern und ihre Einwendungsmöglichkeiten auszudehnen. Zugleich wäre zu überlegen, die bisherige Zweiteilung der Entschädigung in eine nach § 15 WRG und in eine darüber hinausgehende, die vor den Gerichten geltend zu machen ist, zu beseitigen.

Das BMLF ist derzeit dabei, die bisher ausgearbeiteten Entwürfe unter Einbeziehung der eingelangten Stellungnahmen zu überarbeiten, wobei allerdings an den Grundideen festgehalten wird. In diese Überarbeitung einbezogen wird das Problem der Deponien, für die die Bestimmungen des geltenden Rechtes keine adäquaten Lösungen bieten, und Verfahrensfragen.

Angesichts der Unzahl aktueller Probleme, mit denen die Oberste Wasserrechtsbehörde laufend konfrontiert wird, und der individuellen Arbeitsüberlastung der zuständigen Beamten, wird die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Ich bitte daher um Verständnis, daß ich hier und jetzt noch nichts Näheres darüber sagen kann. Ich bin aber gerne bereit, mit Ihnen über alle Probleme zu diskutieren und bin überzeugt, daß ich dabei sicherlich, so wie im Vorjahr, wertvolle Anregungen aus der Praxis für die geplante Novellierung des Wasserrechtsgesetzes mitnehmen kann.«

Personalnachrichten



Johann Kainz feierte seinen 80. Geburtstag!

Der Altobmann des Kuratoriums der Peter-Pfenninger-Schenkung Liefering, Johann Kainz, feierte am 16. Juli d. J. die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der in Liefering geborene »Legschmiedbauer« in Ruhe besuchte nach seiner Volksschulzeit damals – was noch selten war – die Bürgerschule in Maxglan. Den elterlichen Hof übernahm er im Jahre 1931. Im selben Jahr heiratete er seine Ehefrau Maria, eine Helmbauerntochter. Der achtfache Vater hatte mit seiner Familie in den Vorkriegs- und Kriegszeiten nicht nur Sonnentage miterleben müssen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten war er Vorstandsmitglied der Raiffeisenkasse Liefering und hatte dabei großen Anteil an der Versorgung der Bevölkerung.

Johann Kainz, von seinen Freunden lustig »Bürgermeister von Liefering« genannt, ist Gründungsmitglied der Lieferinger Fischermusik.

Sein Herz allerdings hing auch genau so fest an der Lieferinger Fischerei, der Peter-Pfenninger-Schenkung. Hatte schon sein Vater 1912 als Vertreter der Gemeindefraktion Liefering im Gemeinderat von Siesenheim den Schenkungsbrief Peter Pfenningers sichergestellt, hatte der Jubilar großen Anteil an der Rückführung des Fischereivermögens nach Liefering nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Lieferinger Fischerinnung wurde wieder reaktiviert und unter seiner wesentlichen Mitwirkung gemeinsam mit seinen Freunden aus dem Kuratorium entstand

das »Lieferinger Heimatbuch«, die Sicherung des Grunderwerbes des »Brandlbichels« in Zusammenhang mit der Friedhoferweiterung, der Bau des »Fischerhauses Liefering« und nicht zuletzt die liebenswerte Tradition, am Fischerjahrtag Lieferinger Senioren zum Mittagmahl einzuladen. Dem Altobmann des Kuratoriums wurden viele Ehrungen zuteil. Als Bürger der Stadt Salzburg, ausgezeichnet mit dem Stadtsiegel, dem Ring der Stadt Salzburg, dem goldenen Ehrenzeichen des Landesfischereiverbandes und der Peter-Pfenninger-Schenkung, der Brandauer-Medaille und vielen anderen Auszeichnungen, wurde Johann Kainz beim Ausscheiden aus dem Kuratorium der Lieferinger Fischerei eine Ehrenurkunde überreicht.

Der Landesfischereiverband, der Bezirk Salzburg-Stadt und das Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkung Liefering mit der Fischerinnung wünschen dem Jubilar noch viele Jahre bester Gesundheit mit einem kräftigen »Petri Heil!«

F. K.

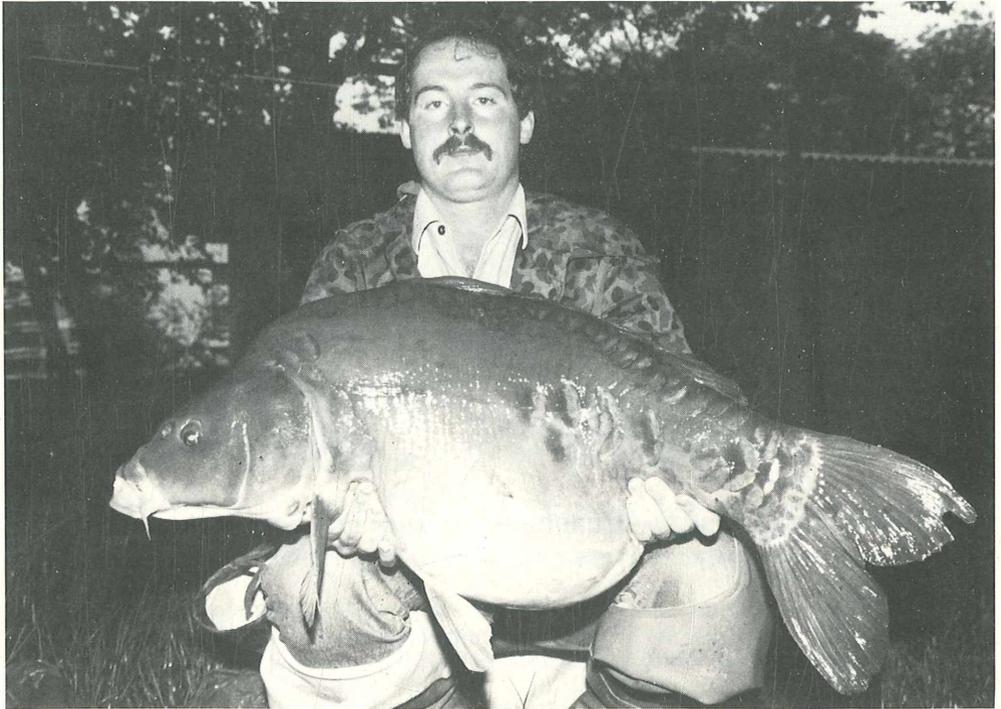
Josef Widauer †

Am 11. Juni 1987 haben wir unseren verdienten Wallersee-Fischer Josef Widauer, Kriminalbezirksinspektor i. R., zu Grabe getragen. Im 76. Lebensjahr hat er nach schwerer Krankheit in Geduld seinen Leidensweg beendet. Mit Josef Widauer ist die Sportfischerei am Wallersee eng verbunden. Wir rufen ihm ein letztes »Petri Dank« zu. H. L.

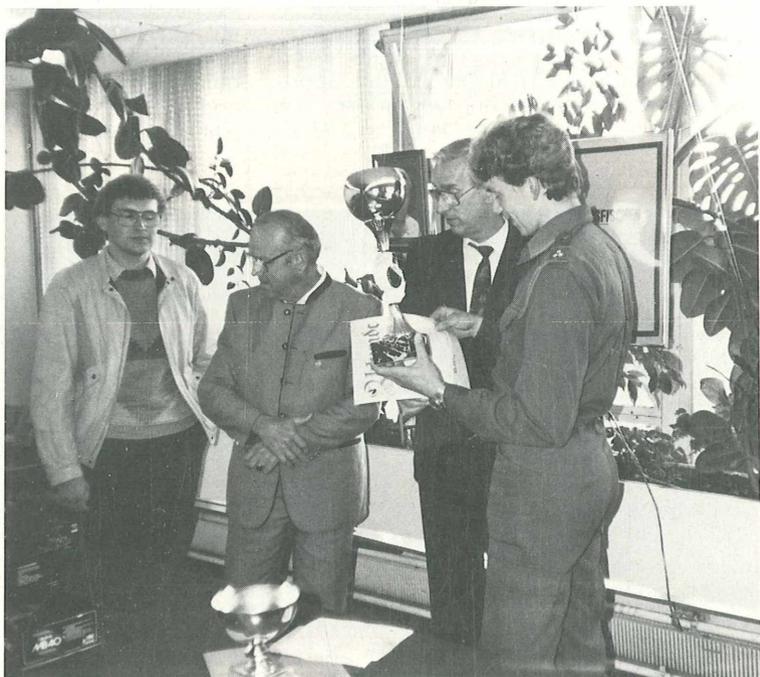
Karl Haas †

Der Ehrenobmann des Halleiner Fischereivereines, Karl Haas, ist am 6. Juli 1987 im 82. Lebensjahr für immer von uns gegangen. Mit Karl Haas ist ein umsichtiger und liebenswerter Sportfischer und Kamerad in die ewigen Jagdgründe eingezogen. Seine Freunde und alle, die ihn kennenlernten, werden ihn nie vergessen.

F. K.



Ein Prachtexemplar ging dem Sportfischer Thomas Wackernell am Baggersee Weitwörth an die Angel. Karpfen mit 17 kg und 93 cm Länge.



Bilder vom »Josef-Franze-Gedächtnisfischen« am Leopoldskroner Weiher.

Bild oben: Bei der Abwaage; Bild unten: Preisverteilung im FORUM-Kaufhaus Salzburg.

Neuer Termin für ein Forum-Shakespeare-Preisfischen ist der 20. September 1987 am Leopoldskroner Weiher von 7.00 bis 12.00 Uhr. Nenngeld mit Haftpflichtversicherung S 50,-. Herrliche Warenpreise im Werte von S 6.000,-, S 4.000,- und S 2.000,- sowie Pokale und Urkunden!

Erstmals wird für die 3 besten Damen ein Sonderpreis ausgegeben. Die Preisverteilung ist am Montag, dem 21. September 1987, um 17.00 Uhr in der Fischereiabteilung des Forum-Kaufhauses am Südtirolerplatz in Salzburg.

Fischerjugendgruppe in Hallein

Der Fischereiverein Hallein hat es sich seit zwölf Jahren zur Aufgabe gemacht, Jungen und Mädchen als Jungfischer am Wasser auszubilden und sie mit der Liebe zur Natur in Verbindung zu bringen. Vorstand und Sportwart betreuen diese Jugendlichen bei den Möglichkeiten des Fischens mit Aufsichtspersonen. Höhepunkt dieser Jugendarbeit ist jeweils das Jugendpreisfischen und die Fischerweihnachtsfeier. Beim Jugendpreisfischen gibt es immer schöne Preise und für die drei Besten Pokale. Bei der Weihnachtsfeier der Fischer bekommen die Jugendlichen Geschenke. Von der Stadt Hallein wird dieser Jugendarbeit des Halleiner Fischereivereines mit seinen 460 Mitgliedern große Anerkennung entgegengebracht.



Das Siegerfoto beim 12. Jugendpreisfischen des Halleiner Sportfischereivereines 1987

Beim letzten Jugendpreisfischen haben 23 Buben und Mädels ihr Petriglück versucht. Insgesamt wurden 50 Edelfische gelandet. Eine ganz ansehnliche Beute. Graspeuntner



Erwin Graspeuntner

Umweltschutz für den Fischereiverein Hallein

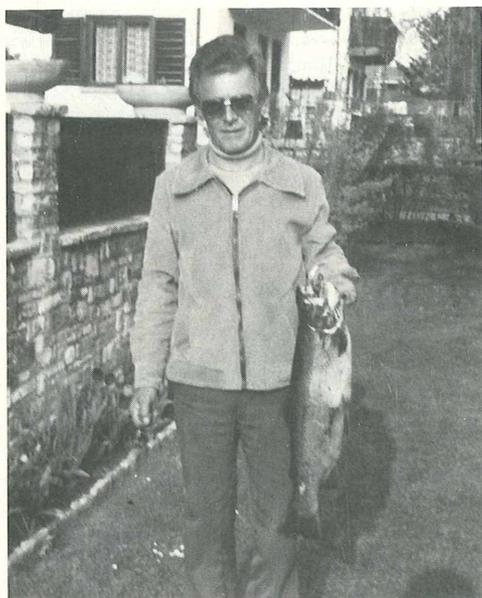
Im April 1987 führten 35 Mitglieder des Fischereivereines Hallein im Stadtbereich von Hallein Uferreinigungsaktionen durch. Es wurden Böschungen und ufernahe Bereiche zwischen der PWA-Wehranlage und der Sohlstufe bis zur Brücke in Kaltenhausen gereinigt. Dabei wurden drei Lkw-Ladungen

Der Müll der Wohlstandsgesellschaft an Abfällen aller Art gesammelt. Die ganze Palette der Wohlstandsgesellschaft, wie Autobestandteile, Nähmaschinen, Mopeds, Fahrräder, Gläser, Plastik und Papier, war vorhanden. Dankenswerterweise hat die Stadtgemeinde Hallein einen Lkw mit Fahrer beigestellt und den Müll ordnungsgemäß entsorgt. Die Fischer konnten zu dieser Aktion motiviert werden, so daß der Umweltschutzreferent der Gemeinde Hallein, Stadtrat Ing. Längauer, den Fischern ein großes Lob zollte. Auch die lokale Presse hat diese Aktion gebührend herausgestellt.

Ein Mittersiller im Glück!

Walter Lechner ging zum Bürgerkanal in Mittersill und wollte sein Petriglück versuchen. Beim ersten Biß waren Angel und Vorfach weg, doch Geduld lohnte sich und um 14 Uhr desselben Tages war es wieder soweit. Nach einem Drill von 20 Minuten und einem immer wieder Hochspringen der Forelle riß zum Unglück des Fischers wieder Angel und Vorfach. Erst 3 Stunden später war's dann wirklich so weit. Mit Hilfe des Hirschenwirtes Hans Aigner brachte Walter Lechner seine Regenbogenforelle im Kescher aus dem Wasser. Ein langjähriger begeisterter Fischer am Bürgerkanal bestätigte dem Petrijünger, daß dies bisher die größte Forelle seit Jahren sei, die gefangen wurde. Der 80jährige Sportkamerad Richard Hölzl gratulierte dem glücklichen Walter Lechner herzlich zu seinem Anglerglück.

F. K.



Regenbogenforelle, 3,10 kg, 64 cm lang

Will Binder

Der Schwarzfischer

Nicht alles, was schwarz erscheint, ist so schwarz wie es das Wort sagt. So kann ein Straßenbahn-Schwarzfahrer, in seinen Gedanken vertieft, auf das Knipsen eines Fahr-

scheines einfach vergessen haben. Oder ein sogenannter Schwarzseher in die Zukunft wird vielleicht bei sonnigem Wetter auch den Alltag sonniger betrachten.

Beim Pfandler-Ferdl in Oberglucksendorf war das anders, als er sich die Frage stellte, wie er seinen Appetit auf einen lecker zubereiteten Karpfen befriedigen sollte, denn sein Geldbeutel war leer. Grüblerisch kratzte er sich auf seinem massigen Schädel, als er vor der Schaufensterscheibe des einzigen Fischgeschäftes im Ort stillhielt und die zahlreichen zappeligen Flußbewohner in dem mächtigen Glasbecken dahinter beobachtete. Spontan faßte er einen Entschluß. In der kommenden Nacht wollte er sich das für das frugale Mahl Nötige besorgen, ohne dafür bezahlen zu müssen. Etwas Bedenken kamen ihm dabei nicht, denn das Fischgeschäft lag in einer Nebengasse.

Als es vom nahen Kirchturm die mitternächtliche Stunde schlug, sah sich der Pfandler-Ferdl auch schon mit rußgeschwärztem Gesicht vor der Schaufensterwand stehen, die ihn nur um Handbreite von dem erhofften Fischfang ohne Anglermühe und Kosten trennte. Mit einem tuchumwickelten Stein schlug er die trennende Fensterscheibe ein und versuchte über das darunter eingebaute Fischbecken einzusteigen. Dabei brach er aber durch die Abdeckung und stand plötzlich mit seinen Hosenbeinen in der Nässe des Aquariums, denn der Geschäftsinhaber hatte seine Ware für die Nacht umquartiert. Der jähe Schrecken und die eiskalte Flut zu Füßen bewirkten, daß der »Schwarzfischer« blitzartig sein Vorhaben aufgab und ohne Beute das Weite suchte.



Hans Bergner mit seiner Beute. Gefangen am 3. Mai 1987 um 19 Uhr mit einem Rotauge und einer Hardy-Pike-Rute mit 30er Solin. Drill: 30 Minuten. Ein Hecht mit 9 kg und 100 cm Länge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Salzburgs Fischerei 221-228](#)